

Kinderlosigkeit

**Interview mit dem Kölner Stadtanzeiger,
vom 21. Juni 2006**

Claudia Lehnen sprach mit Margret Barth (MB)

Kann Stress zu Unfruchtbarkeit führen?

MB: Auf jeden Fall. Allerdings denke ich, dass der Stress häufig ein äußeres sichtbares Symptom für andere Probleme und Ängste ist.

Und die wären?

MB: Es kann zum Beispiel sein, dass die Frau dem Partner nicht traut. Vielleicht hat er Kinder aus einer früheren Beziehung, um die er sich nicht "wie ein Vater" kümmert. Der Körper schützt die Frau dann unbewusst vor einer Schwangerschaft, weil sie dem Mann nicht genug traut.

Und Psychotherapie kann da Abhilfe schaffen?

MB: Ja, dann ist eine Paartherapie angezeigt, in der das fehlende Vertrauen zum Thema gemacht werden darf. Wenn sich der Mann daraufhin mehr um seine Kinder kümmert, klappt es oftmals auch mit einer Schwangerschaft.

Welche Ängste können noch für Unfruchtbarkeit verantwortlich sein?

MB: Angst vor erneuten Fehlgeburten zum Beispiel. Hat ein Paar schon einige Fehlgeburten erlebt, kann es sogar vorkommen, dass der Mann keine Spermien mehr produziert, die schnell genug für eine Befruchtung wären. Der Mann will damit seine Frau unbewusst vor einer erneuten Fehlgeburt schützen.

Gibt weitere Ursachen, die sie aus der Praxis kennen?

MB: Ich hatte beispielsweise einmal eine Frau mit unerfüllten Kinderwunsch in der Praxis, deren Mutter gestorben war. Bei der Therapie kam ans Licht, dass sie selbst große Angst hatte, bei der Geburt zu sterben.

Was kann in solchen Fällen helfen?

MB: Lernen, dem Leben zu vertrauen. Frauen sollten sich dann bewusst in die Reihe der Frauen stellen, die schon Kinder bekommen haben, das heißt in die Reihe ihrer Ahninnen und innerlich um den Segen dieser Frauen bitten. Das ist ein heilendes Bild.